

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 26 (1939)
Heft: 9: Einzelheiten aus guten Pavillons der Schweizerischen Landeausstellung 1939

Vereinsnachrichten: Schweizerischer Werkbund SWB : Mitgliederaufnahmen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Samstag sah schon früh die Gesellschaft wiederum fast vollzählig vor dem Kongresshaus versammelt zur Rundfahrt durch die Stadt. Die von Prof. *Salvisberg* geschickt arrangierte Rundfahrt führte durch ein Stadtgebiet, das der Auswärtige sonst kaum zu sehen bekommt. Alle wichtigsten Neubauten der letzten paar Jahre wurden dabei berührt, zum grossen Teil infolge der knappen Zeit zwar nur von aussen bewundert, doch wurde dann und wann — etwa beim Hallenstadion — eine nähere Besichtigung vorgenommen. Das Ganze ein architektonisches Bilderbuch von lebendigster Wirkung!

Dann ging's zum See, wo der grösste Zürichseedampfer die Gesellschaft aufnahm. Eng verstaubt nahm man den kalten Lunch ein, indessen das Schiff den Gestaden des Zürichsees mit seinen Gärten und blitzenden Villen entlang

fuhr. Frohe Stimmung kam auf, der Basler Kollege Brodtbeck liess eine poetische Lobeshymne auf Zürich (!) und seine LA steigen (siehe «Werk» Nr. 7, Seite XX). Der sich dann ergebende zwanglose Gedankenaustausch über architektonische und rein menschliche Dinge ist wohl immer etwas vom eindrucklichsten solcher Anlässe; besonders die Fühlungnahme mit den ausländischen Kollegen führt zu wertvollen Einblicken in die architektonischen und baulichen Verhältnisse der verschiedenen Länder.

Die Schweiz, und der B. S. A. als die auf ihrem Gebiet zuständige Organisation hat wohl hier, im Ausbau solcher «internationaler Gespräche», eine wichtige Mission zu erfüllen; unsere 32. Tagung war gerade in dieser Hinsicht von besonderer Bedeutung und verheissungsvoll.

H. B.

Schweizerischer Werkbund SWB

Mitgliederaufnahmen

In seiner letzten Sitzung vom 12. August 1939 hat der Zentralvorstand folgende neue Mitglieder in den SWB aufgenommen:

Ortsgruppe Bern: Gaschen Hans, Architekt, Bern. Hesse Martin, Fotograf, Bern. König Hermann, Fotograf, Solothurn. Mühlenen von Max, Kunstmaler, Bern. Piguet G., Bildhauer, Bern. Wirth Kurt, Grafiker, Bern.

Basler Kunsthalle August-Ausstellung

Nach der Sommerpause hat der Basler Kunstverein seine Ausstellungen wieder aufgenommen. Die Kunsthalle zeigte im August eine bunte Schau von Schweizer Malern; an erster Stelle steht der «Vater der Künstler», der am 24. Oktober 1937 in Zürich verstorbene Sigismund *Righini*, mit einer Auswahl von 200 Oelgemälden, Oelskizzen und Farbstiftzeichnungen. *Righini* hat gegen Ende seines Lebens, wie bei der Eröffnung Konservator Dr. Lucas Lichtenhan ausführte, seine ganze Arbeitskraft für beratende und administrative Arbeiten als «erster Diener des schweizerischen Kunstlebens» verwendet; «doch zeigte die grosse Gedächtnisausstellung, die das Zürcher Kunsthaus um die Wende des letzten Jahres veranstaltet hat, dass *Righini* auch als Künstler rastlos tätig gewesen ist.»

Diese unermüdliche Arbeit zeigt sich bei *Righini* in der immer neuen Aufnahme der gleichen Motive, die er in den verschiedensten Stimmungen und Jahreszeiten malte. Charakterisch für *Righini* sind die zahlreichen Kleinformate von Landschaften und Interieurs, die er bescheiden «Oelskizzen» nennt, die aber in ihrer Gesamtheit zu betrachten sind und die wunderschön das Wesen der schweizerischen und der englischen Landschaft wiedergeben. Es ist kaum zu sagen, was für einen Zauber diese Kleinformate ausstrahlen. Wir denken dabei vor allem auch an die Interieurs von Kirchen, aus denen eine grosse Innigkeit spricht. Was wir nicht aus der *Righini*-Auswahl der Basler Kunsthalle missen möchten, sind auch die feinsinnigen Farbstiftzeichnungen, die zeigen, wie *Righini* immer wieder die Bilder

anderer Grosser und Grösserer skizzenhaft kopiert und damit nicht nur aus den Vorbildern gelernt, sondern auch entzückende kleine Impressionen von Eigenwert geschaffen hat.

Seit 25 Jahren ist ein zweiter Prominenter der schweizerischen Kunst nicht mehr in der Basler Kunsthalle vertreten gewesen: *Augusto Giacometti*. Was Giacometti auf einem Jugendwerk im Stile der Präraffaeliten geschrieben hat: *Ogni vivente loda il Signore*, dem ist er bis heute treu geblieben; denn was ist seine glühende Farbe anderes als ein jubelnder Preis des Göttlichen? Viele Varianten finden sich in seiner Verwendung der reinen Farbe, von einer Berauschtigkeit bis zur Nüchternheit, die in Grau einige spärliche, aber raffinierte Farbflecke setzt. Nicht zu vergessen sind auch die Leistungen Giacomettis auf dem Gebiete der Glasmalerei und des Pastells, auf denen sich des Künstlers starkes Farbenbewusstsein restlos auswirken kann.

Im übrigen Teil der Ausstellung sind Arbeiten von *Albert Kohler*, *Serge Brignoni* und *Marguerite Ammann* verteilt, und von zwei Anfängern, *Max Herzog* und *Peter Mieg*, sowie ein Plastiker, *Max Uehlinger*. Der bedeutendste unter den erstgenannten ist sicher *Brignoni*. Unter seinen Werken sind zwei Gruppen zu unterscheiden: die impressionistische wie auch expressionistische Elemente enthaltenden Landschaften und die organisch-abstrakten Kompositionen. So bestrickend die Landschaften wirken, so scheint uns doch in den Kompositionen noch ein mächtigerer Impuls, ein geschlosseneres, wenn auch vielleicht